

DREISEITER

news

LETTER DER INTEGRATIVEN HOFGEMEINSCHAFT AM LOIDHOLDHOF

1/2019

www.loidholdhof.at



Christian treibt die Kühe ein.

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Bedroht die Dürre nicht nur die Natur, sondern auch den Menschen? Verliert er seine Fähigkeit, mit anderen Menschen mitzufühlen und letztlich seine Wertschätzung und seinen Respekt ihnen gegenüber? Dieser Frage geht Josef Fragner in „Ethik für das Lebendige“ nach. Er zeigt, wie Mensch, Natur und Tierwelt durch die gegenwärtigen ökonomischen Mechanismen existenziell bedroht werden. Aber es erheben immer mehr Menschen ihre Stimme gegen diese Enthumanisierung und übernehmen in einer neuen Form Verantwortung für den Anderen.

Viele Jahre schon fühlen wir uns hier am Loidholdhof der Green Care Bewegung eng verbunden. Durch die offizielle Verleihung der Green Care Hoftafel wird diese Verbundenheit nun auch formell „besiegelt“ – wir sind stolz darauf!

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu finden, die sich noch begeistern lassen von der Idee einer Hofgemeinschaft, ist bei den heutigen Rahmenbedingungen beileibe kein leichtes Unterfangen. Wir stellen Ihnen die Neuen vor, die mit Engagement und Freude bei uns arbeiten.

Von Anfang an sind Inklusion und Teilhabe unsere Leitziele. Personzentrierung und Sozialraumorientierung sind bei den integrativen Beschäftigungsangeboten die fixen Wegweiser, an denen wir uns orientieren. Wie das im Sozialraum Gärtnerei praktisch und lebensnah umgesetzt wird, zeigt uns Konrad Grünberger in seinem Beitrag.

Es ist diesmal Herbst geworden, die Arbeit im Sommer hat uns stark in Anspruch genommen. Deshalb können wir auch schon kleine Rückblicke geben: Über unsere Urlaube und auch unsere bisherigen Aktivitäten der Freien Akademie hier am Loidholdhof.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen

Ihr Redaktionsteam

Ethik für das Lebendige

Der Markt und die Ökonomie haben in den letzten Jahrzehnten einen neuen Typus Mensch geschaffen: das entwurzelte, selbstbezogene Individuum. Der Konsum ist das goldene Kalb, um welches das vereinzelte Ich immer schneller tanzt. Wie in einer riesigen Echokammer schallt von allen Wänden nur mehr das eigene Ego zurück. Die Vorherrschaft der Ökonomie ist in jede Ritze der Gesellschaft eingedrungen, auch in den Sozialbereich. Es droht nicht nur eine ökologische, sondern auch eine menschliche und politische Klimakatastrophe. Wir verlieren nach und nach jedes Gefühl, was uns mit der Natur, den Tieren und den menschlichen Wesen verbindet.

Zutiefst spüren wir die Verlorenheit in einer ungewissen Welt und wollen uns die eigene Verwundbarkeit nicht eingestehen. Die eigene Verletzlichkeit wird zum Gegenstand unserer Angst und richtet sich gegen den Anderen. Die Gewalt gegen alles Fremde scheint keine Hemmung mehr zu kennen. Politische Bewegungen, die den anderen Menschen als störenden Fremden abweisen und das Eigene nur als das einzig Wahre anerkennen, schüren diese Angst und werden immer stärker. Dadurch werden nicht nur bestimmte Personengruppen ausgeschlossen, das führt auch zu einer Entfremdung aller gegen alle. Das Schüren der Angst vor dem Fremden verengt unsere menschliche Empfindungsfähigkeit, unser Mitfühlen für den anderen Menschen.

Aber der Mensch ist nicht nur das, was wir als „Ich“ empfinden. Sogar als Erwachsene sind wir nicht nur unabhängig und selbstbestimmt, wir sind in zwischenmenschlichen Netzen verwobene, auf Anerkennung und Unterstützung angewiesene Wesen. Wir wollen von Menschen umgeben sein, die uns schätzen und die wir auch lieben können. Ein Großteil unseres Lebens gründet auf Vertrauen in andere und auf Zusammenarbeit mit ihnen. Wir werden zu denen, die wir sind, überhaupt nur dank dessen, was wir mit anderen tun und erleben.

Es gibt Hoffnung am Horizont

Mehr und mehr Individuen sind der Meinung, dass die Anerkennung der Verschiedenheit der Lebens- und Kulturformen der Schlüssel für ein besseres, ja für ein gutes Leben ist. Sie treten gegen die Zerstörung der Natur, gegen das Leid, das Tieren zugefügt wird, gegen die Enthumanisierung, die uns ständig gegen den Nächsten stellt, immer deutlicher auf.

Die Verletzlichkeit des Lebendigen verbindet uns mit allen Lebewesen. Das ist zwar ein verstörender Gedanke, doch er könnte uns wieder auf die Spur des Menschlichen zurückbringen. Die Erfahrung der eigenen Verwundbarkeit ist für die Wertschätzung des anderen bestimmend. Dadurch können wir den Anderen in allen Facetten wahrnehmen und uns für ihn verantwortlich wissen.

Die eigentliche Würde erlangt – nach Emmanuel Lévinas – das menschliche Ich erst dann, wenn es Verantwortung für den anderen Menschen übernimmt. Das „Antlitz“, das sich einzigartig im Gesicht des anderen Menschen zeigt, ruft uns dazu auf.

Wertschätzung und Verantwortung für den Anderen stehen dort auf der Probe, wo wir einem Menschen begegnen, der stört, der auffällig ist, weil er bedürftig ist. Gerade dieser hat das Recht auf Respekt für seine Andersartigkeit, ganz egal, was der Grund dafür ist.

Die gemeinsame Welt ist der Horizont für das Zeitalter des Lebendigen. Diese liegt wohl noch in weiter Ferne. Aber auch begrenzte, überschaubare Gemeinschaften können ein Impuls sein, seine eigene Einstellung, ja sogar sein eigenes Handeln zu ändern.

● Dr. Josef Fragner ist Elternvertreter am Loidholdhof. Sein Sohn Jakob lebt und arbeitet seit 1998 am Loidholdhof.

Österreichische Post AG
Info.Mail Entgelt bezahlt

Retour an: Loidholdhof,
Oberhart 9, 4113 St.Martin



Stolz wird die offizielle Hoftafel entgegengenommen, Foto: © LK OÖ

Der Loidholdhof wird mit der Green Care Hoftafel ausgezeichnet

„Green Care – Wo Menschen aufblühen“ sind besondere Orte. Sie verbinden qualitätsvolle Landwirtschaft mit pädagogischen, sozialen und gesundheitsfördernden Zielen.

Was in anderen Ländern schon erfolgreich etabliert ist, in den Niederlanden oder in Norwegen gibt es jeweils über 1.000 solcher Betriebe, ist bei uns erst im Aufbau begriffen. In OÖ gibt es erst fünf zertifizierte Betriebe, deshalb war die Freude am Loidholdhof besonders groß, als er unlängst mit der „Green Care Hoftafel“ ausgezeichnet wurde.

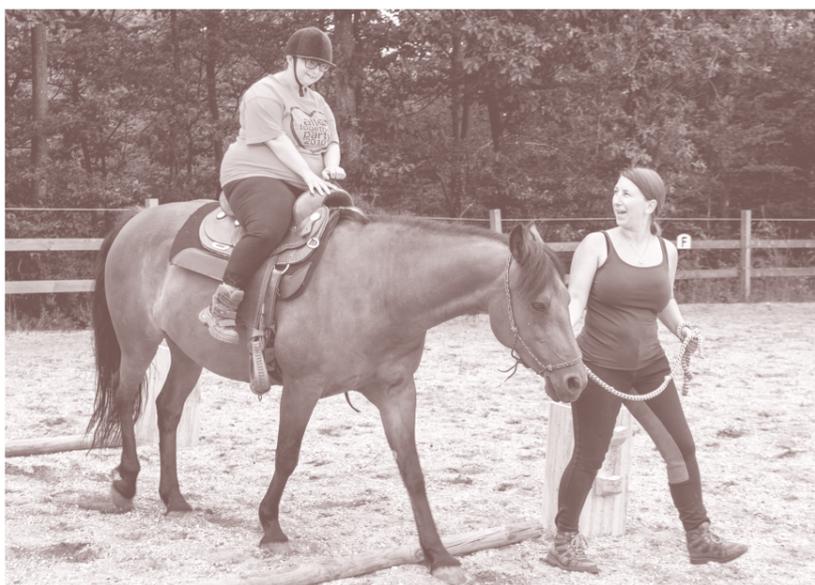
„Die Integrative Gemeinschaft Loidholdhof ist ein Leuchtturmbeispiel für gelebte Inklusion in enger Verbindung mit dem bäuerlichen Bereich. Sie zeigt uns, wie das Zusammenleben und -arbeiten von Menschen mit und ohne Beeinträchtigung auf einem landwirtschaftlichen Betrieb funktionieren kann. Unsere Gesellschaft braucht noch mehr solcher Initiativen, die behinderte Personen als gleichgestellte Partner im Alltags- und Berufsleben anerkennen und ihnen ein verantwortungsvolles, erfülltes Leben ermöglichen. Das ist eines der Ziele, die das Vorhaben *Green Care – Wo Menschen aufblühen* verfolgt“, so der Obmann des Vereins Green Care Österreich KDir. Ing. Robert Fitzthum bei der Übergabe.

Dem stimmt auch ÖR Karl Grabmayr, Vizepräsident der Landwirtschaftskammer Oberösterreich, zu: „Der Loidholdhof bietet seinen Bewohnerinnen und Bewohnern einen anregenden Lebensraum. Die Arbeit auf den Feldern und im Gemüsegarten eröffnet einen tiefen Einblick in die Welt des Pflanzenwachstums und in die Bedeutung, die dabei der Tierwelt zukommt, bis hin zu den bestäubenden Insekten.“

Schöpferische Kreativität kann zusätzlich in den diversen Werkstätten ausgelebt werden. Bei so vielfältigen Aufgabenfeldern, wie sie der Loidholdhof bietet, können alle ihren persönlichen Zugang finden und einen sinnvollen Beitrag leisten“, so Grabmayr.

Da der Mensch nicht nur Arbeit und Gemeinschaft braucht, sondern auch Bildung und Kultur, bietet die „Freie Akademie Loidhold“ ein reichhaltiges Angebot zur individuellen Entwicklung aller Bewohnerinnen und Bewohner.

● Achim Leibing ist Hofsprecher und lebt seit 1999 am Loidholdhof.



Josephine bei der tiergestützten Arbeit mit Melanie und Lauren (Pferd)

Unsere neuen Mitarbeiterinnen

Vielseitig ausgebildet – Viktoria Pröll

Ich wohne in Sarleinsbach mit meinen Eltern, einer meiner drei Schwestern und einigen Tieren auf einem Sacherl. Wir bewirtschaften diesen kleinen Betrieb biologisch und vermarkten unsere Produkte direkt.

Beruflich habe ich schon einiges gemacht: eine Ausbildung zum Tischlereitechniker, Berufsreifeprüfung, landwirtschaftliche Facharbeiterin an der Bioschule Schlägl. Nach ca. 10 Jahren im Tischlerberuf wollte ich noch einmal etwas Neues starten und begann eine Lehre als Müllerin bei der Biohofbäckerei Mauracher. Dort besuchte ich die Meisterschule für Müller und bekam dazu die Chance, zeitgleich den Bäckermeister zu machen. Derzeit mache ich die Ausbildung zur Behindertenarbeit und bin einmal in der Woche in der Bäckerei tätig.

Ich tanze gerne, spiele Gitarre und meine Freunde finden mich fröhlich und humorvoll. Ich bin offen für Neues und neugierig auf das, was mir das Leben bringt, besonders hier auf dem Hof.

● Viktoria Pröll arbeitet seit September 2019 in der Bäckerei am Loidholdhof.



Fröhliche Italienerin – Daniela Buccellato

Ich komme aus Bozen. In Südtirol habe ich 15 Jahre im Sozialbereich gearbeitet. Als ich 2010 zu Günter, meinem Partner, gezogen bin, habe ich dann als Masseurin gearbeitet. Schon voriges Jahr durfte ich in den Sommermonaten im Garten des Hofes arbeiten, was mir Spaß gemacht hat, vor allem das Ernten und Verarbeiten von Kräutern. Seit Mai dieses Jahres bin ich in der Vermarktung tätig, kümmere mich dort um das Abpacken unserer tollen Produkte, das Bearbeiten und Liefern von Bestellungen und um die Verwaltung des Lagers.

Was mich immer wieder am Hof berührt, ist zu sehen, wie die betreuten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Acht aufeinander geben und sich gegenseitig helfen.

Ich liebe den Garten mit seiner Blütenbracht, lese gerne und mag es, wenn es lustig hergeht. Als Italienerin bin ich eine Kaffeegenießerin und freue mich jeden Tag auf einen richtig guten Espresso im Hofcafé.

● Daniela Buccellato arbeitet seit 2018 in der Vermarktung am Loidholdhof.



Naturverbundene Köchin – Johanna Dessl

Ich wohne in Gramastetten und bin 23 Jahre alt. In Bad Leonfelden habe ich die Hotelfachschule besucht und dann Erfahrungen als Köchin gesammelt. Danach ließ ich mich zur Dipl. Sozialbetreuerin für Familienarbeit und Fachsozialbetreuerin Altenarbeit ausbilden.

Meine Naturverbundenheit führte mich einen Sommer lang auf eine Alm als Hirtin. Diese Liebe und Leidenschaft zur Natur, zu den Tieren, zu den Menschen möchte ich hier am Hof einbringen. Ich freue mich auf viele Freundschaften und die täglichen Herausforderungen in der Küche, die ich gemeinsam mit meinen Helferinnen und Helfern meistern möchte.

● Johanna Dessl arbeitet seit September 2019 in der Küche am Loidholdhof.



Kunterbuntes Leben – Beate Schnabel

Aufgewachsen bin ich in der Nähe von Amstetten. Mit 18 ins Mühlviertel gezogen, startete ich in ein kunterbuntes Leben, zwischen sozialer Arbeit, Mutter sein und künstlerischen Tätigkeiten. Seit meiner Kindheit begleitet mich das Interesse an Musik, Natur und Spiritualität.

Das führte mich auch zum Schauspielstudium und heute arbeite ich auch als Schauspielerin beim Theater Tabor und ich liebe die Kombination meiner Lebensaufgaben.

Ich lebe in einer glücklichen Beziehung, habe mittlerweile drei wundervolle Kinder, bewege mich gerne und mag es, wie hier am Loidholdhof, anderen Menschen zu begegnen.

● Beate Schnabel arbeitet seit Mai 2019 im Wohnen am Loidholdhof.



Tiergestützte Arbeit – Josephine Schatzl-Palmetzhofer

Schon während meines Masterstudiums der Erziehungswissenschaften an der Uni Salzburg habe ich mich mit heilpädagogischem Reiten und Voltigieren befasst. Weitergebildet habe ich mich auch in der Unterstützten Kommunikation und Traumapädagogik.

Bis zur Geburt meiner Tochter vor 2 Jahren habe ich die Wohngemeinschaft Ottensheim, eine Außenstelle vom Institut Hartheim, geleitet. Für mich ist die tiergestützte Arbeit einer der schönsten Wege mit Menschen zusammen zu arbeiten und sie bei ihrer individuellen Entfaltung und Entwicklung zu begleiten. – Hier am Loidholdhof kann ich meinen Beruf und die Liebe zu den Tieren vereinen. Ich freue mich auf die vielen gemeinsamen Erlebnisse, unsere Pferde und unser Esel werden uns dabei unterstützen.

● Josephine Schatzl-Palmetzhofer arbeitet seit Juli 2019 im Wohnen und der tiergestützten Arbeit am Loidholdhof

Inklusiver Sozialraum als unsere Leitvorstellung

Im Sozialbereich wird derzeit stark in Richtung der „integrativen Beschäftigung“ gearbeitet. Dieses Konzept besagt, dass jene Menschen mit Beeinträchtigungen, die in den Werkstätten verschiedenster Einrichtungen arbeiten, nach Möglichkeit in reale Betriebe integriert werden sollen bzw. dass sich die Einrichtungen verstärkt öffnen und dadurch Begegnungen ermöglichen.

Am Loidholdhof begrüßen wir diese Entwicklung sehr. Wir haben ein umfassendes Konzept mit den Säulen „Personzentrierung“ und „Sozialraumorientierung“ dafür entwickelt

Personzentrierung

Personzentrierung geht von der Annahme aus, dass die einzelne Person selbst ihre Stärken, Wünsche und Ziele am besten kennt – auch wenn sie diese zunächst nicht unmittelbar äußern kann. Deshalb stärken wir die Selbstbestimmung und das Mitspracherecht der jeweiligen Person und beziehen diese in alle relevanten Planungs- und Entscheidungsprozesse ein. Wir gehen nicht von der Vorstellung aus, wie die einzelnen Personen sein sollten, sondern nehmen sie in ihrer ganz persönlichen Eigenheit ernst und versuchen, ihre Ausdrucksweise zu verstehen und sie dabei zu unterstützen, eigene Wege zu finden, um mit der Realität umzugehen.

Unsere Realität ist ein „echter“ Bauernhof, den wir alle GEMEINSAM bewirtschaften. Die Tiere, die Pflanzen, die Natur sind eine tägliche Herausforderung und bieten uns eine Vielzahl von Möglichkeiten, das soziale, körperliche und geistige Wohlergehen unserer Menschen in der Gemeinschaft zu unterstützen.

Sozialraumorientierung

Das Prinzip der *Personzentrierung* ergänzen wir deshalb mit dem Konzept der *Sozialraumorientierung*, um der UN-Behindertenrechtskonvention zu entsprechen, nämlich die „volle und wirksame Teilhabe an der Gesellschaft und Einbeziehung in die Gesellschaft“ (Artikel 3 c). Bei der *Sozialraumorientierung* geht es darum, den Personen vielfältige Begegnungen in verschiedenen sozialen Räumen zu ermöglichen. Dabei gilt es, die individuellen Fähigkeiten, Interessen und Ziele der Personen zu berücksichtigen, sie auf ihrem Weg bestmöglich zu unterstützen sowie alte und neue Barrieren gemeinsam abzubauen.

Ein vielfältiges Angebot steht dafür bereit: der Hofladen, das Hofcafé, die „Freie Akademie“, die Zusammenarbeit mit verschiedenen Betrieben in der Umgebung. Wie schaut das im gelebten Alltag konkret aus?

Ein Blick in den Sozialraum Gärtnerei

Christian ruft die Gärtner zum Telefon. Es ist Frau S., eine ältere Frau aus St. Martin, die anfragt, ob wir ihr wieder Kartoffel vorbeibringen können. Wir machen das gerne und Christian geht gleich in den Lagerkeller, um die gewünschten 20 Kilo abzupacken. In der Zwischenzeit werden wir wieder gerufen. Eine andere Dame aus der Umgebung möchte im Hofladen einkaufen und hätte gerne auch frisches Gemüse. Wir freuen uns, weil unser Gemüsefeld derzeit fast überquillt. Sonja begleitet sie in den Keller und auf dem Weg erzählt unsere Kundin, dass sie heute Abend viele Freunde eingeladen hat und dementsprechend füllt sich kurz darauf ihr Kofferraum mit Gemüse. Sie bedankt sich strahlend.

Nach dem Mittagessen kommt die „Kleebauerin“ mit ihrem neuen Koch. Der Kleebauernhof ist ein wunderschöner Biohof mit Zimmern und ausgezeichnetem Restaurant in der Nähe von Altenfelden, der sehr viele Produkte von uns bezieht. Wir freuen uns, dem jungen Koch unser Gärtnerteam vorstellen zu dürfen und wir freuen uns auch über die Wertschätzung, die er beim Rundgang durch die Gärtnerei unseren Produkten entgegenbringt.

Am Nachmittag laden wir Kraut in unseren Bus. Das wollen wir zum „Wirt in Pesenbach“ bringen. Während wir mit Clemens die Krautköpfe verladen, ruft es aus der Bäckerei: Könntet ihr für den Moser-Bäcker das Einkorn mitnehmen?“ Wir machen das gerne.

Beim Lieferanteneingang der riesigen Bäckerei wird das Einkorn entgegengenommen. Die Arbeiter wirken sehr professionell und beschäftigt. Als sie uns sehen, huscht ein Lächeln über ihr Gesicht.

Beim Wirt in Pesenbach wirft uns der Senior-Wirt den Schlüssel für den Lagerraum aus dem Fenster seiner Wohnung im ersten Stock: „Ihr kennt euch eh schon aus!“ Auch er lächelt.

Auf dem Heimweg fahren wir noch bei Frau S. vorbei. Sie öffnet die Tür und wir sehen gleich, dass sie immer noch so starke Rückenschmerzen hat. „Geht's dir noch immer nicht besser?“ fragen wir. „Nein, leider – der Rücken.“ sagt Frau S. Wir tragen ihr die Kartoffel bis in den Keller hinunter. „Danke!“ sagt sie und hält uns mit einem Lächeln plötzlich ein Sackerl Kekse hin. „Danke!“ sagen auch wir und fahren irgendwie berührt zum Loidholdhof zurück.

● Konrad Grünberger arbeitet seit 2003 in der Gärtnerei am Loidholdhof. Er ist Mitglied im Hofleitungsteam.

Es war einfach schön in Rhodos

Unsere diesjährige Bade- und Kulturreise führte uns nach Rhodos. Eine geschichtsträchtige Insel! Der Großmeisterpalast in Rhodos Stadt oder die auf einem Felsen gelegene Akropolis mit gewaltigen Torbögen aus dem 4. Jahrhundert in Lindos lassen einen jeden den sanften, Einhalt gebietenden Hauch der Vergangenheit spüren. Berg und Tal, fingen im stetigen Kampf unsere gierigen Blicke auf; zu schön und sagengleich die Landschaft; pralle Blumenmeere, sanft schaukelnde Wellen, über tiefklarem Dunkel.

Unser Hotel, sehr einfach und familiär gehalten, inmitten einer Pflanzenvielfalt, angefangen von rosa blühenden Rhododendrenbüschen bis hin zu Zitronenbäumen mit saftigen gelben Früchten, entsprach genau unseren Vorstellungen und so stand einem wunderschönen Urlaub nichts mehr im Wege.

Die Strände in der näheren Umgebung waren einladend, wir verbrachten viele Stunden am Liegestuhl, ließen unsere Seelen baumeln, spielten Uno, schrieben Karten und gönnten uns zwischendurch einen Frappé an der Strandbar. Die Abende ließen wir meist im Hotel bei griechischen Spezialitäten ausklingen, wo auch Urlaubsbekanntschäften geschlossen wurden.

Wir waren aber auch ganz tüchtig zu Fuß unterwegs. Ob bei einer Morgenwanderung auf einen der vielen felsigen Hügeln an der Küste oder durch die Straßen und Gässchen von Rhodos-Stadt. Am beeindruckendsten war wohl der Marsch auf die Akropolis in Lindos. Es war sehr anstrengend und heiß, aber es hat sich mehr als gelohnt und alle waren wir heilfroh und glücklich, im Schatten dann eine erfrischende Cola zu trinken.

Für zwei Tage hatten wir ein Mietauto, wir fuhren ins Landesinnere und besichtigten Klöster und Kirchen. Das älteste noch bewohnte Mönchskloster Moni Thari des Erzengels Michael, welches vor über 1000 Jahren erbaut wurde mit seinen interessanten Fresken aus dem 16. und 17. Jahrhundert, war wohl am bezauberndsten. Wir fuhren durch kleine Bergdörfer, kehrten ein in urige Tavernen, verkosteten griechischen Wein und Olivenöl und ließen den Abend ausklingen bei einem guten Eis, lustigen aber auch tiefgründigen Gesprächen, die unser Miteinander stärkten.

● Claudia Zeller arbeitet seit 2013 im Wohnbereich am Loidholdhof.



Vor dem Mönchskloster Moni Thari: Claudia, Melanie, Katrin, Claudia Z., Liese, Ursula

Schönster Platz Österreichs, Berggipfel und Waldbauernbub

Mitte Juli machte sich eine große Urlaubsgruppe auf in die Steiermark. Im JUFA-Hotel Veitsch bezogen wir Quartier. Gleich ging es ins Hallenbad und Sauna, die wir dann jeden Tag nutzten.

Am Montag waren wir neugierig auf den berühmten „Grünen See“ in Tragöb, einen der schönsten Plätze Österreich. Er leuchtete uns schon smaragdgrün durch die Bäume entgegen und entlang des Seesteiges konnten wir dieses Naturjuwel bewundern.

Am Dienstag wartete die Hohe Veitsch mit 1981 m auf unsere Bergsteigergruppe. Eine Gruppe wanderte zum Pilgerkreuz am Veitscher Ölberg. Das Pilgerkreuz mit seinen 40 m ist das größte Holzkreuz der Welt und ein Zeichen des Friedens. Einige von uns wanderten mehrmals täglich gut eine halbe Stunde hinauf, Corina erreichte ihr Ziel sogar zehn mal.

Am Mittwoch strahlte die Sonne, als wir alle zusammen das Gipfelkreuz der Klein Veitsch Alm erreichten. Am Badensee in Krieglach erholten wir uns danach im Wasser oder auf der Liegewiese.

Donnerstag ging es hinauf zu Peter Roseggers Geburtshaus „Kluppeneggerhof“. Hier wurde der „Waldbauernbub“ geboren, der später ein berühmter Dichter war. Wie die Leute damals am Bergbauernhof lebten, schilderte uns eine lebendige, interessante Führung.

Wir genossen das Gemeinschaftsgefühl, das gute Essen in den Berghütten, Gasthäusern und im Hotel. Die Ausdauer beim Wandern und Schwimmen kannte keine Grenzen.

Barbara überraschte ihre über 90-Jährige Oma mit einem berührenden Besuch im Altersheim Veitsch, wo sich die beiden singend verabschiedeten.

Am Freitag bei der Heimreise sang Silke fröhlich im Bus. Wir haben viel Energie getankt in dieser erholsamen, entspannten und erlebnisreichen Urlaubswoche.

● Anja Haider arbeitet seit 2001 in der Weberei am Loidholdhof.



Wir, eine große Loidholdhof Bade- und Wanderurlaubsgruppe sind Corina, Anna, Sonja, Barbara, Christine, Silke, Christian Harding, Clemens, Jakob und Peter Hackl. Begleiter sind Petra, Anja, Praktikantin Karina, Klaus, Hans und Jürgen.

VERANSTALTUNGEN

- Jeden Freitag ab 13.30 Uhr
**Tag der offenen Hoftüre:
mit Hofcafé, Hofladen, ...**
- Jeden 1.& 3. Mittwoch im Monat ab 17:00
Hofcafé
- Hofladen + Gemüseinkauf jederzeit möglich
- 19. und 20. Oktober 2019, 10–18 Uhr
**Tage der offenen Ateliers
Hannes Weigert**
- 5. November 2019, 19.30 Uhr
**Mittlerer Saal im Brucknerhaus Linz
Benefizkonzert mit Anna Sutyagina
Piano Recital Concerto Sentimentale**
- 15. und 16. November 2019
**Kunst und Erkenntnis
Vortrag und Seminar über Ästhetik
mit Prof. Dr. Roland Halfen**
- 16. November 2019
**Die Kraft der Aroma Öle in den Auflagen
und Wickelanwendungen
Fortbildungsreihe komplementäre Pflege
Workshop mit Sabrina Hintringer
und Notburga Hammerschmid**
- 20. November 2019, 13.00–18.00 Uhr
Schnuppern am Green Care Hof
- 25. – 29. November 2019
Inclutrain Treffen am Loidholdhof
- 28. November 2019, 16–17 Uhr
Advent-Andacht in der Freien Akademie
- 5. Dezember 2019, 16–17 Uhr
Advent-Andacht in der Freien Akademie
- 12. Dezember 2019, 16–17 Uhr
Advent-Andacht in der Freien Akademie
- 20. Dezember 2019
**Kleiner Weihnachtsmarkt im Innenhof, 16 Uhr
Weihnachtsspiel im Stall des Loidholdhofes, 18 Uhr**

Alle aktuellen Termine und Veranstaltungen
finden Sie auf unserer Homepage:

www.loidholdhof.at

Vermietung der Akademie

Wir vermieten unsere Akademie auch für Ihre Seminare oder Workshops. Es besteht die Möglichkeit, Kaffeepausen und Mittagessen im Hofcafé zu bestellen. Weitere Informationen bei Lisa Steckbauer (E-Mail: office@loidholdhof.at, Tel: 07232 3672).

Ein Blick auf das diesjährige Bildungsgeschehen in der Freien Akademie

Wir schauen zurück auf eine reiche Fülle an Bildungsmomenten, ein kleiner Einblick:

Über mehrere Monate wurde Montag Abend in kleiner Gruppe gemalt – Skizzen von Naturstimmungen boten dabei die Grundlage.

Dienstagvormittag trafen wir uns mit allen, die das gerne wollten, zu inhaltlicher Arbeit. Hier bewegten sich die Fragen rund um das Leben und die Arbeit am Loidholdhof.

Dienstagabend fand eine weitere malerische Werkstatt statt, welche von den Bewohnern gerne genutzt wurde. Die ureigene Art in der Umsetzung wurde abgetastet und neue Möglichkeiten erprobt. Laufend entstanden sprechende Bilder.

Mittwochnachmittag stand gemeinsames Singen auf dem Programm und es gab eine eurythmische Arbeit über einige Wochen im Winterhalbjahr.

Wir trafen uns täglich zur gemeinsamen Tagesrückschau – wobei wir versuchten, wach für das zu werden, was uns an diesem Tag berührte. Das notierten wir und es ist spannend, was sich da abzeichnet.

Pfarrer Siegfried Ostheim begleitete uns ein Jahr lang durch die Jahresfeste. In abendlichen Betrachtungen bemühten wir uns um ein Verstehen und Begreifen ihrer tieferen Bedeutung.

Viele dieser Arbeiten werden nun nach der arbeitsamen Sommerzeit wieder aufgenommen.

Wir schauen, mit vollem Herz auf fünf inhaltlich und an Begegnung reiche Seminare zurück:

Im März fand eine Malerwerkstatt mit Hannes Weigert und dem Philosophen Lars Krüger statt. Wir setzten uns mit dem Begriff der Malerei und der „Fläche“ als ihrem sinnlichen Material auseinander. Im Mai wurde mit Albert de Vries an der Methode des „Erfahrbaren Lernens“ gearbeitet. Wir versuchten uns dem Lebensimpuls des Einzelnen zu nähern und aus sich einstellender Erkenntnis wirken zu lernen.

Mit Wolf-Ulrich Klünker näherten wir uns den „Grenzen der ICH-Erfahrung“ und einer Psychologie des 21. Jahrhunderts.

In einer Pfingstwerkstatt mit Hannes Weigert, Bodo von Plato und Yves Berger zu „Wald – Inneres Leben“ suchten wir die Begegnung und das Gespräch zwischen äußerem und innerem Leben im achtsamen Verweilen zwischen Resonanz und Referenz, im Wald, im Berühren von zwei malerischen Pfaden und im Gespräch.

Im August konnte die Eurythmie als ‚Stumme Sprache‘ erfahren werden. In liebevoller Achtsamkeit wurde mit Saskia Barnes geübt, sich und einander in Gesten und Bewegungszusammenhängen zu erleben. Erlebe ich wirklich, was ich erlebe? Wie komme ich (wieder, neu, tiefer) in Beziehung zu meinem Erleben?

Für heuer ist noch einiges geplant. Anbei der Veranstaltungskalender und weiteres unter: www.loidholdhof.at.

● Lisa Steckbauer arbeitet seit 2014 am Loidholdhof, seit 2017 in der Gärtnerei.



Bilder aus der Malerwerkstatt am Loidholdhof

Liebe Freunde und Förderer des Loidholdhofes!

Durch Ihre Unterstützung konnten wir wieder einiges realisieren, was wir als Hofgemeinschaft für unsere Arbeit, für einzelne Menschen und unser Leben benötigen. Könnten Sie doch die strahlenden Augen und die freudigen Gesichter direkt miterleben, sie sprechen mehr als 1000 Worte.

Sie können Ihre Spende an uns steuerlich absetzen! Falls Sie Ihren Vor- und Zunamen sowie Ihr Geburtsdatum auf dem Erlagschein angeben, wird Ihre Spende automatisch von der Finanzverwaltung als Sonderausgabe übernommen.

Vielen herzlichen Dank!

Ihre Hofgemeinschaft

Danke



Bitte ausreichend frankieren!

An die
**Integrative Hofgemeinschaft
am Loidholdhof
Oberhart 9
4113 St. Martin im Mühlkreis**



Impressum:
Medieninhaber, Redaktion und Hersteller:
Integrative Gemeinschaft Loidholdhof
Oberhart 9, 4113 St. Martin im Mühlkreis
Telefon: 07232 / 36 72
Fax: 07232 / 36 72-13
E-Mail: office@loidholdhof.at
Internet: www.loidholdhof.at
Gestaltung: Gertrude Plöchl
Fotos: S. 1 Robert Maybach, S. 2–4 Archiv Loidholdhof
Verlags- und Herstellungsort: 4113 St. Martin
Zeitung der Integrativen Hofgemeinschaft Loidholdhof
IBAN: AT76 6000 0000 9207 2929
BIC: BAWAATWW

 **Klimaneutral**
Druckprodukt
ClimatePartner.com/53401-1909-1020

Für weitere Informationen senden Sie uns ein E-mail an office@loidholdhof.at oder diese Postkarte.

ich möchte

- mehr Informationen über den Loidholdhof erhalten
- keine Informationen mehr erhalten
- spenden auf das Konto:
IBAN: AT76 6000 0000 9207 2929, BIC: BAWAATWW
- die Hofgemeinschaft besuchen

Name

Straße

PLZ.

Ort

Telefonnummer

E-mail